



Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Strategische Sozialplanung - Herausforderungen und Ziele

Beschlussorgan

Rat

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	14.08.2023
Integrationsrat	15.08.2023
Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren	17.08.2023
Wirtschaftsausschuss	17.08.2023
Ausschuss Schule und Weiterbildung	21.08.2023
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	21.08.2023
Gesundheitsausschuss	22.08.2023
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	24.08.2023
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	24.08.2023
Ausschuss Klima, Umwelt und Grün	24.08.2023
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	28.08.2023
Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)	28.08.2023
Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik	28.08.2023
Jugendhilfeausschuss	29.08.2023
Ausschuss Kunst und Kultur	29.08.2023
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	31.08.2023
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	31.08.2023
Bezirksvertretung 7 (Porz)	31.08.2023
Stadtentwicklungsausschuss	31.08.2023

Sportausschuss	31.08.2023
Stadtarbeitsgemeinschaft Queerpolitik	31.08.2023
Ausschuss für die Gleichstellung von Frauen und Männern	04.09.2023
Ausschuss für Bürgerbeteiligung, Anregungen und Beschwerden	04.09.2023
Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik	16.10.2023
Rat	26.10.2023

Beschluss:

Der Rat

1. nimmt die elf in der Anlage benannten strategischen Herausforderungen für die zukünftige integrierte Sozialplanung der Stadt zustimmend zur Kenntnis;
2. beschließt die strategischen Ziele/Teilziele zu den Herausforderungen wie in der Anlage dieser Vorlage ausgeführt;
3. beauftragt die Verwaltung, im Sinne des strategischen Steuerungsprozesses der integrierten Sozialplanung, dort wo noch nicht mit einer Fachplanung hinterlegt, darzulegen, mit welchen geeigneten Strategien die Ziele/Teilziele verfolgt werden sollen;
4. beauftragt die Verwaltung den Fachausschüssen regelmäßig über die Zielerreichung und die Strategien zur Zielerreichung zu berichten.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

Nein

Auswirkungen auf den Klimaschutz

Nein

Ja, positiv (Erläuterung siehe Begründung)

Ja, negativ (Erläuterung siehe Begründung)

Begründung:

1. Ratsauftrag und Umsetzung des Ratsauftrags

Der Rat hat die Verwaltung in seiner Sitzung am 24.06.2021 beauftragt, auf Basis der Erkenntnisse des [1. Kölner Lebenslagenberichts 2020](#) die integrierte, strategische Sozialplanung zu verstetigen und auszubauen (Vorlage Nr. [0615/2020](#)).

In der Mitteilung [2729/2021](#) hat die Verwaltung das Vorgehen zur Verstetigung und zum Ausbau einer integrierten, strategischen Sozialplanung dargelegt. Das Vorgehen orientiert sich am integrierten, strategischen Steuerungsverständnis der Sozialplanung mit den aufeinander aufbauenden Phasen, 1. der Analyse der Ausgangssituation (1. Kölner Lebenslagenbericht 2020), 2. der Entwicklung von Zielen und Strategien, 3. der Ermittlung von Bedarfen, 4. der Planung, 5. der Umsetzung von integrierten Maßnahmen und 6. der Evaluation der Maßnahmen (vgl. Abbildung 1). Dieser Prozess ist als kontinuierlicher Verbesserungsprozess zu verstehen, der regelmäßig durchlaufen wird.

Abbildung 1: Steuerungsverständnis der strategischen Sozialplanung



Nachdem mit dem 1. Kölner Lebenslagenbericht 2020 eine Analyse der Ausgangssituation vorgelegt und die erste Phase abgeschlossen wurde, geht es gemäß des Steuerungskreislaufs in

der zweiten Phase darum, Ziele und Strategien zu entwickeln.

Wie in der o. g. Mitteilung 2729/2021 ausgeführt sind dazu die folgenden Schritte umzusetzen:

- a. Fachübergreifende Diskussion, Bewertung und Priorisierung der im Lebenslagenbericht deutlich gewordenen wesentlichen Herausforderungen
- b. Festlegung von konkreten indikatorgestützten strategischen Zielen zur Bewältigung der Herausforderungen
- c. Überprüfung vorliegender Strategien und – soweit nötig – Entwicklung geeigneter neuer Strategien zur Bewältigung der Herausforderungen.

Mit dieser Vorlage stellt die Verwaltung zunächst die aus dem 1. Kölner Lebenslagenbericht 2020 ableitbaren wesentlichen Herausforderungen (Punkt a.) vor und zeigt die aus ihrer Sicht relevanten anzustrebenden Ziele zur Bewältigung der Herausforderungen auf (Punkt b.). Gemäß § 41 u) der GO NRW werden diese Ziele dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt. Die Überprüfung und Entwicklung von geeigneten Strategien zur Bewältigung der Herausforderungen (Punkt c.) kann dann auf Basis der vom Rat beschlossenen Ziele erfolgen.

Anders als ursprünglich vorgesehen und in der o. g. Mitteilung dargelegt, wurde der Prozess zur Erarbeitung der hier vorgelegten Ergebnisse nicht durch ein politisches Steuerungsgremium begleitet, weil in der verwaltungsinternen Lenkungsgruppe (bestehend aus Vertreter*innen von 15 – Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 16 – Amt für Integration und Vielfalt, IV/2 – Integrierte Jugendhilfe und Schulentwicklungsplanung und V/3 – Sozialplanung/Sozialberichterstattung) die Notwendigkeit erkannt wurde, die relevanten Fachausschüsse insgesamt an der Diskussion und Abstimmung zu beteiligen.

2. Integrierte Strategische Sozialplanung - ein Schlüsselprojekt der Kölner Perspektiven 2030+

Die integrierte, strategische Sozialplanung ist ein Schlüsselprojekt der Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“. Entsprechend fließen die Ergebnisse in die Stadtstrategie ein und unterstützen die Erreichung der Ziele, insbesondere Leitsatz 3: „Köln sorgt für Bildung, Chancengerechtigkeit und Teilhabe“ und die Umsetzung der Handlungsempfehlungen, insbesondere die Handlungsempfehlung 8 „Stadt-Leben“.

3. Herausforderungen

Insgesamt hat die Verwaltung aus dem Lebenslagenbericht elf Herausforderungen abgeleitet. Diese folgen einer integrierten Sichtweise. Im Einzelnen sind dies:

- (1) den demografischen Wandel gestalten
- (2) Startchancen verbessern - Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, insbesondere aus einkommensschwachen, benachteiligten Familien, fördern
- (3) mehr Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen, benachteiligten Familien
- (4) berufliche Chancen, insbesondere für junge Erwachsene mit internationaler Familiengeschichte, verbessern
- (5) Familien- und Kinderarmut abbauen - mehrfach belastete Lebenslagen durch abgestimmte Hilfen gezielt verbessern
- (6) Teilhabechancen von Menschen mit internationaler Familiengeschichte fördern - mehrfach belastete Lebenslagen durch abgestimmte Hilfen gezielt verbessern
- (7) Inklusion vorantreiben - mehrfach belastete Lebenslagen durch abgestimmte Hilfen gezielt verbessern
- (8) gesundheitliche Versorgung älterer Menschen fördern – Altersarmut bekämpfen - soziale und kulturelle Einbindung unterstützen – kultursensible Pflege ermöglichen
- (9) kulturelle und politische Einbindung verbessern - ehrenamtliches Engagement und

politisches Interesse der Stadtgesellschaft fördern

- (10) Wohnen – bedarfsgerechtes Wohnungsangebot verbessern - Wohnen/Wohnumfeld attraktiver gestalten
- (11) Sozialraumgebiete - Verbesserung der Lebensbedingungen und Teilhabechancen in benachteiligten Sozialräumen

Bei der Auswahl der Schwerpunkte haben die folgenden Überlegungen eine Rolle gespielt:

- Aufgrund der Bedeutung der biografischen Übergänge in den frühen Lebensphasen (Kindheit und Jugend sowie im jungen Erwachsenenalter) für die gelingende Teilhabe in den späteren Lebensjahren, muss es Ziel der Planungen der Verwaltung sein, die Teilhabechancen dieser Altersgruppen durch integrierte und strategische Ansätze optimal zu fördern. Bei der Auswahl der Herausforderungen wurde deshalb ein besonderes Augenmerk auf die Problemlagen dieser Altersgruppen gelegt.
- In den Fokus gerückt wurden insbesondere die Menschen, die ein erhöhtes Armutsrisiko aufweisen und deren Teilhabe in mehreren Lebenslagenbereichen eingeschränkt ist. Statistisch treten höhere Armutsrisiken und Teilhabebeeinträchtigungen häufiger bei Menschen auf, die z. B. länger von Transferleistungen abhängig sind, die eine niedrige formale Bildung bzw. keine Ausbildung haben, die eine Behinderung haben, die in bestimmten Lebensformen leben (Alleinerziehende, Familien mit vielen Kindern) oder bei Menschen mit internationaler Familiengeschichte. Kommen mehrere dieser Risiken zusammen, können sich die Schwierigkeiten gegenseitig verstärken und die soziale, kulturelle und politische Teilhabe gefährden. Gründe für schlechtere Teilhabechancen bestimmter Gruppen sind nicht nur auf der individuellen, sondern auch auf gesellschaftlicher bzw. auf struktureller Ebene zu suchen. Daher ist der Hinweis wichtig, dass die hier skizzierten Befunde nicht als diskriminierende Zuschreibungen interpretiert werden, sondern eine Grundlage für gezieltere Unterstützungen zur Verbesserung von Teilhabechancen darstellen.
- Aufgegriffen wurden auch solche Problemlagen, die sich in Folge der demografischen Entwicklung verstärken können.

4. Strategische Ziele und Teilziele

Zu jeder der o. g. elf Herausforderungen werden strategische Ziele/Teilziele zur Sicherung von Teilhabechancen vorgeschlagen. Sie stehen alle in Bezug zur Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“ sowie dem Masterplan des Dezernats V Soziales, Gesundheit und Wohnen. Strategische Ziele zeichnen sich im Gegensatz zu operativen Zielen durch einen mittel- bis langfristigen Charakter aus. Sie beschreiben somit einen Zustand, der bis zum Jahr 2030 angestrebt werden sollte.

Die strategischen Ziele wurden – soweit diese vorliegen – aus Fachplanungen und/oder aus gesetzlichen Vorgaben übernommen oder von der Fachverwaltung vorgeschlagen. Zur Messung der strategischen Ziele/Teilziele werden jeweils ausgewählte Indikatoren aus dem Lebenslagenbericht herangezogen. Für die Indikatoren werden die Ist-Werte berichtet – und soweit fachlich herleitbar – auch strategische Zielwerte vorgeschlagen. Sind keine Ziel-Werte fachlich ableitbar, wird entweder eine Zielrichtung angegeben - z. B: der zukünftige Wert soll mittelfristig im Vergleich zum Ist-Wert größer oder kleiner werden – oder es wird empfohlen, die Entwicklung eines Indikatorwertes zunächst nur zu beobachten. Die definierten Ziele können damit regelmäßig überprüft und zur Steuerung genutzt werden.

5. Weiteres Vorgehen

Mit dem Beschluss der strategischen Ziele durch den Rat der Stadt Köln steht ein Zielgerüst zur Steuerung der elf strategischen Herausforderungen zur Sicherung der Teilhabechancen der Kölner Bevölkerung zur Verfügung. Für Politik und Verwaltung sollten die strategischen Ziele ab sofort angestrebt werden.

Auf der Basis des Beschlusses der strategischen Ziele ist in einem nächsten Schritt zu prüfen, mit welchen Strategien diese Ziele bereits angestrebt werden (hier sind die jeweiligen Fachplanungen zu berücksichtigen), welche Ergebnisse dabei erreicht wurden, wobei die vorgeschlagenen Indikatoren um qualitative Bewertungen ergänzt werden müssen. Falls noch keine Fachplanungen und/oder Strategien vorliegen, ist zu prüfen, mit welchen Strategien zukünftig

an der Zielerreichung gearbeitet werden soll. Für den Prozess der Überprüfung und Weiterentwicklung von geeigneten Strategien zur Zielerreichung wird ein transparentes Projektmanagement aufgesetzt. Gegebenenfalls benötigt die Verwaltung hierfür zusätzliche Ressourcen.

Darüber hinaus strebt die Verwaltung an, auf der Ebene der Sozialraumgebiete – im Programm Lebenswerte Veedel - kleinräumige integrierte, strategische Sozialraumgebietsplanungen zu entwickeln, in der die o. g. strategischen Ziele maßgeblich sein werden. Hierfür sind die am 17.03.2022 im Rat beschlossenen personellen Ressourcen (vgl. [4270/2021](#)) noch nicht zugesetzt worden.

Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wird die Verwaltung regelmäßig über die Zielerreichung und die Strategien zur Zielerreichung berichten.

6. Begründung der Dringlichkeit

Zur Entwicklung der strategischen Ziele der Sozialplanung wurde ein breiter, zeitintensiver Abstimmungsprozess in der Verwaltung durchgeführt. Das abschließende Mitzeichnungsverfahren hat noch einmal mehr Zeit in Anspruch genommen. Daher kann die Beschlussvorlage die Bezirksvertretung Mülheim am 14.8.23 nicht fristgerecht erreichen. Um den Ratsauftrag vom 24.6.2021 möglichst zügig weiter umzusetzen und mit der Überprüfung und Entwicklung zielgerichteter Strategien zu beginnen, wird angestrebt, die vorgesehene Beratungsfolge und die Ratssitzung am 7.9.2023 zu erreichen.

Anlage